

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

4.5.1820 (Nr. 124)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 124.

Donnerstag, den 4. Mai

1820.

Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Hohenzollern-Sigmaringen. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preußen. — Schweden. — Amerika.

Großherzogthum Hessen.

Die Mainzer Zeitung macht eine Aufforderung des großherzogl. hessischen Spezialkommissärs, Freihrn. v. Lichtenberg, zu der Wahl der zwei Mitglieder, welche Mainz zur zweiten Kammer der Landstände zu stellen hat, bekannt, und fügt dann folgende Betrachtungen hinzu: „Ehe eine Verfassung ins Leben trat, ist ihre Beurtheilung bloß theoretisch, und modifizirt sich nach den verschiedenen Abstufungen der Meinungen und Interessen. Nur in ihrer Ausführung läßt sich ihr Gutes und ihr mißlicheres oder ihr Schlechtes durch seine Wirkung auf das Wohl des Ganzen deutlich erkennen, bestätigen oder bekämpfen. Wenn es einzig auf theoretische Beurtheilung ankäme, so fehlte uns weder der gute Wille, das Vortheilhafte der landständischen Verfassung unsers Großherzogthums zu beleuchten, noch der Muth, ihre Schattenseite aufzudecken; aber wir gestehn es aufrichtig, daß die Resultate, wodurch bei andern Versuchen die Theorie auf unübersteigliche Hindernisse stieß, uns in ihrer unbeschränkten Anwendbarkeit schüchtern machten, und wir es vorziehn, der praktischen Erfahrung die Leitung des Verfassungswesens insoweit anzuvertrauen, daß man ihren Demonstrationen keinen Damm entgegensetze, sondern sie auch wirklich als Leiterin behandle. Damit aber eine Verfassung ins Leben trete, und irgend einer Beurtheilung, Bestätigung oder Verbesserung fähig werde, ist es nöthig, daß das Wahlgeschäft nicht mit Gleichgültigkeit oder Widerwillen behandelt sey. Nicht der todt Buchstabe der Urkunde, sondern die lebende Vernunft in den Männern, welche sie auszuführen berufen sind, kann hier zu einem ausgleichenden Resultate führen. Das Volk muß erst Stellvertreter haben, ehe die Regierung auf eine andre als individuelle Weise erfahre, was ihm schädlich ist, oder werden kann. Eine Regierung, welche, nach diesem gesetzlichen Ausdruck seiner Wünsche, sie mit Gleichgültigkeit betrachtete, würde sich des mächtigen Mittels berauben, die Verfassung zu befestigen, ihre eigene Kräfte durch Zutrauen zu stärken, und dem Staate die Ruhe und den Wohlstand zu geben, deren sie selbst am meisten bedarf. Darum ist es nö-

thig, daß die Wahl des Volkes auf Männer falle, die, unabhängig durch ihre persönliche Lage, fähig durch ihr persönliches Talent und ihre Kenntnisse der Bedürfnisse ihrer Mitbürger, freimüthig ohne blinden Oppositionsgeist, die Achtung der Regierung in Anspruch nehmen, so wie sie nie vergessen, ihr Achtung zu bezeugen. Die Sucht der Popularität hat dem repräsentativen Systeme, das wir für das Einzige halten, welches dem Grade unserer Kultur entspricht, nicht minder geschadet, als die Niederträchtigkeit der Schmeichler der unbeschränkten Macht. Der wahre Patriot geht von der Ueberzeugung aus, daß nichts dem Regenten, als solchem, vortheilhaft sey, was dem Volke schädlich ist, aber auch im umgekehrten Verhältnisse. Seine Ueberzeugung auf's Einzelne anzuwenden, ist er und seine Wahlgenossen berufen. Dies ist wahrlich ein schöner Beruf; daher machen wir unsre Mitbürger aufmerksam, nicht allein auf die unvermeidliche Nothwendigkeit der Wahl, um den Regenten in den Stand zu setzen, ihre Wünsche und Forderungen auf eine feierliche Weise kennen zu lernen, sondern auch auf die Wichtigkeit des Zutrauens, welches ihre Wahl bestimmt. Mehr darüber zu sagen, halten wir bei der Einsicht und dem Antheile, den jeder Rheinländer an dem Wohle seines Landes nimmt, für überflüssig.“

Hohenzollern-Sigmaringen.

Sigmaringen, den 23. Apr. Unser heutiges Wochenblatt enthält ein neues Rekrutirungsgesetz für das Fürstenthum, das, in 65 Paragraphen abgefaßt, vorzüglich folgende Bestimmungen enthält: Die bisherige Vorausbezeichnung von Sträflingen oder von Hinterlassenen zu dem Militärdienste kann, als mit der nunmehrigen Einrichtung des deutschen Bundesheeres unvereinbar, in Zukunft nicht mehr statt finden. Die Ergänzung des Bundeskontingents geschieht, so weit der Eintritt freiwilliger Rekruten nicht dazu hinreicht, durch Aushebung, welcher sich im Allgemeinen jeder Unterthan, wenn er nicht gesetzlich befreit oder dienstuntüchtig ist, zu unterziehen hat. Die Dauer der Dienstpflicht

in 6 Jahre; die Mannschaft wird jährlich mehrere Monate beurlaubt. Die Aushebung geschieht durch das Loos aus der Altersklasse von angetretenem 20. bis zurückgelegtem 23. Jahre, wobei jedoch jeder, den die Reihe der Aushebung getroffen hat, einen andern tauglichen Mann für sich einstellen darf.

Frankreich.

Paris, den 30. April. Gestern wurde der Pairskammer durch den Herzog von Richelieu eine kön. Verordnung vom 25. d. in Beziehung auf die Vormundschaft über die Kinder des verstorbenen Herzogs von Berry, und auf 20, die Verleihung der erblichen Pairswürde betreffende offene Briefe vorgelegt. — Die Deputirtenkammer fuhr gestern in der Diskussion über das Douanengesetz fort.

Der König hat gestern durch eine Deputation des Unterrichtsraaths der polytechnischen Schule das 8. Heft des Journal des Sciences empfangen.

Gestern Nacht um halb 12 Uhr, sagt das heutige Journal des Debats, hat man auf dem Carrouselplatze einen starken Knall gehört. Die Schloßwache rückte aus; man stellte Nachsuchungen an, und fand unter dem zweiten Pfortchen des Carrouselplatzes auf der Seite der Rivolistraße die Trümmern einer losgebrannten Pestarde. Man forschte dem Urheber dieses Frevels nach, dessen abscheulicher Zweck wohl leicht zu errathen ist.

Der Moniteur entlehnt heute einen die Abreise des Herzogs von Angouleme betreffenden Artikel aus dem Journal de Paris, woraus wir folgendes ausheben: Seit dem die Abreise des Prinzen bekannt ist, haben die Pariser Neuigkeitskrämer ihre Thätigkeit verdoppelt; sie haben täglich zwei falsche Gerüchte geliefert, statt eines, welches ihr pflichtmäßiges Kontingent ist. Aber der Erfolg hat so vielem Eifer schlecht entsprochen. Die Neuigkeiten, die sie seit 3 Tagen verbreitet haben, sind schon völlig vergessen. Gendhigt, auf die Armee von 30,000 Mann, welche sie an der spanischen Gränze sich hatten zusammenziehen lassen, Verzicht zu leisten, scheinen sie heute alle ihre Anstrengungen und Kräfte vereinigt zu haben, um eine Empörung unter den Regimentern der Besatzung von Lyon ausbrechen zu lassen. Heute Morgens gieng diese Nachricht in allen Kaffeehäusern von Mund zu Mund. Wir können diejenigen unserer Leser, die vielleicht einen Augenblick durch diese Gerüchte getäuscht werden konnten, versichern, daß sie nicht den mindesten Grund haben. Lyon genießt fortdauernd einer vollkommenen Ruhe. Die Einwohner und die Besatzung zeigen in gleichem Grade Unterwürfigkeit unter das Gesetz und Ergebenheit gegen den König. Die Arbeiten, welche zum Theile während des Winters unterbrochen werden mußten, sind wieder in vollem Gang, und die Handarbeiter haben wieder Wohlstand mit Beschäftigung gefunden.

Der Herzog von Angouleme ist, nach seinem Reiseplan, gestern zu Dijon angekommen, wo er bis zum 1. Mai bleiben wollte.

Das Rekrutirungsgeschäft ist seit gestern hier beendigt.

Das Wahlkollegium der Niedercharente hat den Gen. Tarayre, dessen vorige Erwählung bekanntlich wegen eines Formalitätenmangels für nichtig erklärt worden, zu seinem Deputirten gewählt. Die Zahl der Wotanten betrug 689, und schon bei dem ersten Scrutinium hatte Gen. Tarayre 441 Stimmen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. Konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 1452 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Am 18. Apr. hat sich zu Rom bei dem Pabst der als apostol. Nuntius nach der Schweiz gehende Monsignor Rasali beurlaubt. — An demselben Tage wurden in der Jesuitenkirche feierliche Exequien für den zu Polozk verstorbenen General der Gesellschaft Jesu, P. Brozozowski, abgehalten.

Nach dem französischen Constitutionel sind in den sardinischen Staaten 2 Postbeamte, welche die Regierung im Verdacht hatte, die Einführung einiger Blätter der französischen liberalen Zeitschrift, Minerva, in diese Staaten begünstigt zu haben, deshalb auf die Festung Fenestrelles gebracht worden.

Niederlande.

Brüssel, den 28. April. Die Gräfin de Montholon, die, seit ihrer Rückkehr von St. Helena, sich größtentheils hier aufhielt, ist verflossene Woche nach Paris abgereiset.

Bei der Armee hat kürzlich eine große Promotion statt gehabt.

Der Generalmajor van Geen und einige Truppen sind am 22. d. an Bord der Schiffe, Vestey und Karoline, aus dem Helder nach Batavia unter Segel gegangen.

Oesterreich.

Wien, den 27. April. Gestern hat die 26. Konferenz der hier versammelten Bevollmächtigten der deutschen Kabinete in dem Gebäude der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei statt gefunden.

Im Verlaufe dieses Monats sind der Saazer und der Elbogner Kreis mit starken Brandschäden heimgesucht worden. Am 21. d. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr brach in der im Saazer Kreise liegenden Stadt Briz ein verheerendes Feuer aus, welches den größten Theil dieser ziemlich großen wohlgebauten Stadt in Asche verwandelte. Das gesammte Montur- und Bettenmagazin des dort garnisonirenden 6. Jägerbataillons ist mit verbrannt, und mehrere Jäger sind schwer verwundet worden. — Am 24. d. kam zu Miltigau, einem dem Fürsten Metternich gehörigen Orte zwischen Eger und Marienbad, Nachmittags Feuer aus, welches bei starkem Winde so um sich griff, daß binnen wenigen Stunden sämmtliche Herrschaftsgebäude, die Kirche, das

Schulhaus und noch 40 Häuser in Flammen standen und nicht zu retten waren.

Gestern wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 249½ W. W.

Preussen.

Berlin, den 26. April. Seit einiger Zeit haben im königl. Staatsrath täglich Sitzungen statt gefunden, worauf man auf die Wichtigkeit der zu berathenden Gegenstände schließen will.

Die von dem Könige von Sachsen zur Belohnung für verdiente Militärpersonen gestiftete Verdienstmedaillen, welche am Bande des St. Heinrichsordens getragen werden, müssen nach der Stiftungsregel bei Sterbefällen von den Erben der Inhaber eingefendet werden, wozu gegen sie für die goldene Medaille 100 Thaler, und für die silberne 25 Thaler ausgezahlt erhalten. Nach der Bestimmung des Königs von Preussen Majestät sollen die Inhaber, welche jetzt preussische Unterthanen geworden sind, bei Einfendung derselben ebenfalls die vorerwähnte Gratifikation aus preuß. Kassen erhalten; die Ehrenmedaille selbst aber demnächst an den kön. sächs. Hof zurückgegeben werden.

Schweden.

Stockholm, den 18. Apr. Der Kammerherr von Brandel, unser bisheriger Geschäftsträger zu Petersburg, ist zu unserm Gesandten nach Berlin ernannt worden.

Amerika.

So wenig auch seit längerer Zeit Zusammenhang in den Nachrichten aus dem spanischen Amerika herrscht, und so wenig dieselben sich gewöhnlich verbürgen lassen, so ist es, bei der großen Aufmerksamkeit, welche diese Weltgegend gegenwärtig auf sich zieht, doch wohl Pflicht, alles zu sammeln und mitzutheilen, was die dortige Lage der Dinge betrifft. Hier folgt daher aus den neuesten Hamburger Zeitungen folgendes Schreiben aus Kingston (Jamaika) vom 26. Febr.: Ueber Curacao ist die Nachricht eingegangen, daß Bolivar am 5. d. Calabozo eingenommen, indem er den spanischen General Morales überrumpelt hatte. Dieser zog sich nach Ortez zurück, wozu ihm ersterer folgte, und nach einem hitzigen Gefechte auch diesen Ort nahm. Morillo erwartete mit 4000 Mann Truppen zu Valencia, daß Morales zu ihm stoßen würde, um dem Feinde vereint kraftvollen Widerstand zu leisten. Ein Theil von Bolivars Division war in den Savanos von Cumare angekommen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Monat	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
Mai	Morg. 27	28 Zoll 1 $\frac{5}{8}$ Linien	4 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	47 Grad	Nord	früh wenig Regen, wollicht
	Mitt. 3	28 Zoll $\frac{7}{8}$ Linien	8 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	37 Grad	West	etwas heiter, rauher Wind
	N. 10	28 Zoll $\frac{7}{8}$ Linien	6 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	39 Grad	Nord	trüb, raub
Juni	Morg. 6	27 Zoll 11 $\frac{5}{8}$ Linien	4 Grad über 0	56 Grad	Nord	Nachts u. Morgens Regen bis 8
	Mitt. 13	27 Zoll 11 $\frac{5}{8}$ Linien	8 $\frac{5}{8}$ Grad über 0	48 Grad	Südwest	etw. Regen u. Schlossen; Sonne
	N. 10	27 Zoll 11 $\frac{5}{8}$ Linien	4 Grad über 0	54 Grad	West	zieml. heiter

Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1820.

Monat April.

Barometer: Höchster Stand, am 23. Morgens, 28 Zoll 2 $\frac{7}{10}$ Linien; tiefster, am 9. Morgens, 27 $\frac{3}{4}$ Zoll 4 $\frac{8}{10}$ Linien; Veränderung, 9 $\frac{8}{10}$ Linien; mittlerer, 27 $\frac{3}{4}$ Zoll 10 $\frac{1}{10}$ Linien; also etwa um $\frac{3}{10}$ Linien höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 14. Mittags, 22 $\frac{5}{10}$ Grad über Null; tiefster, am 4. Morgens, 3 $\frac{9}{10}$ Grad; Veränderung, 18 $\frac{6}{10}$ Grad; mittlerer 10 $\frac{5}{10}$ Grad; daher um 2 $\frac{2}{10}$ Grad wärmer als im Mittel aus 20jährigen Beobachtungen, wärmer als in den Jahren 1802 bis 19, kühler als 1800, und gleiche Temperatur mit 1801; am meisten weichen durch beträchtliche Kühle ab, die Jahre 1805, 6, 7, 8, 9, 12 und 17. Mittlere Temperatur des ersten Drittheils dieses Monat, 8 $\frac{7}{10}$ Grade; des zweiten, 13 $\frac{5}{10}$, und des dritten nur 9 $\frac{8}{10}$ Grad; wäre die Temperatur im letzten Drittheile nicht wieder bedeutend gesunken, so würde dieser Monat ganz ungewöhnlich warm gewesen seyn. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 3. Morgens, 66 Gr.; geringste, am 26. und 27. Mittags, 28 Gr.; Veränderung, 38 Gr.; mittlere, 43 Gr. Herrschende Winde von Nordost und Nord, zusammen 53 mal unter 90 Beobachtungen. Ganz heitere Tage 6, ganz trübe 1, und 23 vermischte; nur an 4 Tagen etwas Regen; keine Schlossen, Gewitter oder Nebel; kein Eis, vielleicht früh im Freien etwas Reif. An 2 Tagen ziemlich stürmisch, und an 21 beträchtlich windig, mit Staub. Auf 1 Quadratfuß fielen nur 59 Kubizjolle Regenwasser; also 152 weniger als im Mittel aus 18jährigen Beobachtungen; in diesem Jahrhundert war kein Monat so trocken; ganz nahe kam aber der vom

Jahr 1813 mit 60, und 1814 mit 89 Kubitzellen; dagegen war derselbe in den Jahren 1803, 4 und 10 sehr naß. Verdunstung von 1 Quadratuß 363 Kubitzelle; daher von jener Fläche ein Verlust an Feuchtigkeit von 304 Kubitzellen. Der Monat April war also, bei etwas hohem Barometerstande, ungewöhnlich warm, besonders vom 12. bis 20.; heiter; trocken; windig. Die zurück gewesene Vegetation rückte vom 12. ungemein schnell voran, und der 13., 14. und 15. waren vollkommene Sommertage. Die so häufigen Zugwinde, mit dem starken Staube, wirkten auf manchen Körper mehr oder weniger nachtheilig.

E. W. Bäckmann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die geehrten Mitglieder des Kunstvereins werden benachrichtigt, daß die Versteigerung der Kupferstiche des Vereins, Samstag, den 6. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in dem Museumsgebäude fortgesetzt wird. Zugleich werden sämtliche verehrliche Museums-Mitglieder zu dieser Versteigerung eingeladen.

Karlsruhe, den 3. Mai 1820.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Karlsruhe. [Verpachtung des Salpetergrabens.] Infolge hoher Resolution des Nurg- und Pfingstkreis-Direktoriums soll in dem diesseitigen Domainenverwaltungsbezirk das Salpetergraben, mit dem freien Verkauf des erzugten Salpeters selbst, auf 3 Jahre an den Meistbietenden in Bestand gegeben werden. Zu dieser Handlung wird nun der Freitag, den 19. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt, und haben sich die Steigerungsliebhaber in dem dahiesigen Domainenverwaltungs-Bureau um diese Zeit einzufinden, allwo sie das Weitere vernehmen werden.

Karlsruhe, den 29. April 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Versteigerung von Kunstfachen.] Eingetretener Hindernisse wegen erst am Dienstag, den 16. Mai d. J., und die nachfolgenden Tage, wird in dem Saal im Gasthof zum rothen Haus dahier eine Versteigerung einer herrlichen Anzahl von Delgemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen und Holzschnitten, gegen baare Bezahlung, abgehalten werden.

Unter den Kupferstichen und Holzschnitten sind die Werke der geschätztesten Künstler älterer und neuerer Zeit zu finden, als von

Albrecht Dürer, Lucas v. Lenden, Lucas Cranach, Hans Schäuffelein, J. Audran, J. G. Wille, Edelinck, Bospato, Raphael Morghen, Rainaldi, R. Strange, B. Colletti, Müller Vater und Sohn u.

Da der Raum hier nicht gestattet, die Kunstfachen, welche zur Steigerung gebracht werden, näher anzuführen, so ist, vom Donnerstag, den 11. Mai, an, in obgedachtem Gasthof in Verzeichniß über den größeren Theil der Verkaufsgegenstände zur Einsicht für die Liebhaber aufgelegt. Die Steigerung beginnt Vormittags 9 Uhr.

Karlsruhe, den 30. April 1820.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen den dahier in Untersuchung befindlichen ehemaligen Amtskamler, Karl Wilhelm Grill, Eigenthümer einer Steingutfabrik in Emmendingen, wird Gant erkannt, und Termin zur Schuldenliquidation auf Montag, den 15. Mai, vor Großherzogl. Amtsdirektorat anberaumt, wobei die Gläubiger, unter Vorlegung ihrer Forderungstitel, zu erscheinen, ihre Ansprüche zu liquidiren, widrigenfalls aber den Ausschluß von der gegenwärtigen Vermögensmasse zu gewärtigen haben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche aus amtlicher Veranlassung an den Gemeinschuldner selbst, während seiner hie-

sigen Anstellung, oder auf dessen Anweisung an Dritte Zahlungen geleistet haben, aufgefordert, die Bescheinigung hierüber dem besonders beauftragten Rechnungskommissar Troll dahier binnen peremptorischer Frist von 6 Wochen vorzulegen, andernfalls sie sich die hieraus entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Lahr, den 17. April 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bundt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete machen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß sie die beliebten Porzellansachen nach den neuesten Einrichtungen und Façonnen zur Einfeuerung im Zimmer sowohl, als auch zum ökonomischen Gebrauch mit Einfeuerung in der Küche, versertigen, und versprechen, solche nach allen beliebigen Zeichnungen aufs prompteste und billigste zu liefern.

Ludwig Geisendörfers

Wittve und Sohn,

in der langen Straße Nr. 149.

Baden, bei Rastatt. [Anzeige u. Empfehlung.] Meinen bisherigen Freunden und die hiesige Heilquelle Besuchenden, oder sonst reisendem hohem Adel und dem verehrlichen Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft auf dem Bad- und Gasthaus zum goldenen Hirsch dahier fortführe; ich werde es mir zur angelegentlichsten Pflicht machen, allen, die mich mit ihrer Einteilung beehren, sowohl in Hinsicht der Reinlichkeit, der Zimmer und Bäder, als eines guten Tisches und Getränks, so wie überhaupt einer prompten und billigen Bedienung zu entsprechen.

Ich verbinde hiermit noch die weitere Anzeige, daß bei mir ganz neue, geräumige Badkabinettchen, zufolge diesseitiger verehrlicher hoher Ministerialverfügung, zur vollkommenen Bequemlichkeit der Badgäste eingerichtet werden.

Magd. Schlund, geb. Jörger.

Griesbach. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat die Ehre, die hohen Herrschaften und verehrliche Publikum zu benachrichtigen, daß er seine Brunnenskur und neue Badeanstalt den 20. Mai d. J. eröffnen wird, und daß er letztere mit Dusch-, Gieß- und den in Deutschland noch seltenen Gasbädern vermehrt habe.

Um allen boshafteu Nachreden zu begegnen, bemerkt er, daß die Preise der Table d'hôte und der Bäder, wie schon längst herkömmlich, seyn werden, daß die Preise für ein garnirtes Zimmer mit 1 Bett, die Belle-Étage ausgenommen, von 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. pr. Tag bestimmt sind.

Fr. Dollmätzer.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung und den nöthigen Vorkenntnissen in eine Spezerei- und Eisenwaarenhandlung in einer der bedeutendsten Provinzialstädte des Großherzogthums Baden in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft hierüber giebt Herr L. Gieseler dahier.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Ppil. Macklot.